



Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.



Birke

Zwei Arten sind bei uns heimisch:

Hängebirke (*Betula pendula*)

Moorbirke (*Betula pubescens*)



Die Birken gehören dank ihrer Anspruchslosigkeit zu jenen Pflanzen, die rohe Böden z.B. Schutt als erste besiedeln. Daraus erklärt sich, dass sie bereits vor ca. 10.000 Jahren, nach der letzten Eiszeit, die sie in Südfrankreich überdauerten, „bei uns Fuß fassen konnten“ (Pionierbaumart). Spannend ist, dass Birkenrinde auch im nassen Zustand brennt.

Bei der **Hängebirke** sind die

Triebe schlank und so dünn,

dass sie herabhängen. Sie

wird auch als **Sandbir-**

ke bezeichnet, weil sie

auch auf trockenen

Sandböden gedeiht,

außerdem hat sie wie mit Sand bestäubte junge Triebe (Harzdrüsen).

Die Blätter sind rautenförmig.

Durch diese Eigenschaften unter-

scheidet sich die Sandbirke von der selteneren **Moorbirke**, die feuchtere Böden bevorzugt, steifere, niemals hängende Zweige und eine dunklere Rinde hat. Deren Blätter sind herzförmig bis dreieckig.

Die **Rinde** der Birken ist in jungen Jahren glänzend weiß-bräunlich, mit zunehmendem Alter weiß und durch Korkleisten quergestreift. Sie bleibt lange glatt und löst sich später in dünnen Fetzen vom Stamm. Die Birken sind Heimat von über 160 Insektenarten.



Alter: bis 120 Jahre

Höhe: bis 30m

Anteil am deutschen Wald insg. ca. 5%

Das **Holz** ist hell gelblich, schwer und wird vielseitig gebraucht, u. a. für Möbel, Furniere, Sperrholz, Parkett, Küchengeräte, Kinderspielzeug und zu Drechslerarbeiten. Birkenreisig wurde früher zu Besen gebunden.